



Europäische Begegnung – Mitglieder der Kolpingsfamilie Schwabmünchen bei einem Besuch in Ungarn.

Foto: privat

Europa wächst von unten

Freundschaften über Grenzen hinweg – Kolpingwerk Europa plant Partnerschaftsbörse

Mit der Osterweiterung der EU wächst auch das Bedürfnis nach grenzüberschreitenden Kontakten zwischen Kolpingsfamilien. Das Kolpingwerk Europa will dies mit dem Aufbau einer Partnerschaftsbörse unterstützen.

Die politische Integration Europas macht auf der einen Seite zwar Fortschritte, ist aber auch immer wieder von krisenhaften Entwicklungen und Rückschlägen gekennzeichnet. Im Rahmen der politischen Debatte wird daher immer wieder und immer häufiger vom europäischen Bürger gesprochen, der eigenverantwortlich und mit eigener Identität von unten her dieses Europa mit aufbauen soll. Doch so sehr der Begriff des europäischen Bürgers auch in der Diskussion ist, so weit ist der Weg bis sich ein solches allgemeines europäisches Bürgerbewusstsein

entwickelt. Dies setzt voraus, dass bei den Menschen in Europa vertiefte Kenntnisse der gemeinsamen kulturellen Wurzeln, der europäischen Geschichte und der Struktur und Arbeitsweise der Organe und Institutionen der EU vorhanden sind.

Solche Kenntnisse können jedoch nicht allein durch Vorträge und Bildungsseminare, durch Bücher oder Filmbeiträge vermittelt werden, sondern die Entwicklung zu einem stärkeren gemeinsamen europäischen Bürgerbewusstsein setzt auch eine verstärkte Begegnung der Menschen voraus. In persönlichen Begegnungen über

Ländergrenzen hinweg wächst nicht nur die Kenntnis über die unterschiedlichen Landschaften in Europa, sondern durch das gemeinsame Erleben wird eine andere Kultur und Lebensart erst besonders deutlich.

Das Kolpingwerk als internationaler Verband hat sich immer bemüht, persönliche Beziehungen auch über Ländergrenzen hinweg zu knüpfen und dies nicht erst seit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit des Kolpingwerkes die Partnerschaften als besondere Verpflichtung im ganzen internationalen Kolpingwerk herausgestellt wurden. Doch Partnerschaften müssen nicht immer sofort auch kontinentale Grenzen überschreiten. Gerade im Hinblick auf das Entstehen eines europäischen Bürgerbewusstseins möchte der Vor-

stand des Kolpingwerkes Europa auch zu verstärkten Bemühungen um Partnerschaften innerhalb des Kolpingwerkes Europa ermutigen. Es gibt natürlich viele langjährige gewachsene Partnerschaften zwischen deutschen, österreichischen, schweizerischen, luxemburgischen und niederländischen Kolpingsfamilien, und seit dem politischen Wandel des Jahres 1989 sind auch viele Partnerschaften zwischen Kolpingsfamilien im Westen und in den Transformationsstaaten Mittel- und Osteuropas entstanden. Doch durch die große Zahl von Neugründungen in den Staaten in Mittel und Osteuropa ist dort ein großes Bedürfnis nach partnerschaftlichen Kontakten mit Kolpingsfamilien in Westeuropa vorhanden. Gerade aber Mittel- und Osteuropa mit seiner reich-

haltigen Kultur ist für viele Menschen aus Deutschland, Österreich, Südtirol, der Schweiz und aus den Beneluxstaaten oft unbekannt. Daher ist eine Begegnung mit diesen Ländern und den Menschen dort reizvoll.

Das Kolpingwerk Europa möchte daher eine Partnerbörse errichten in der sich Kolpingsfamilien aus Europa vorstellen können, die an partnerschaftlichen

Kontakten mit anderen Kolpingsfamilien in Europa interessiert sind. Der Vorstand des Kolpingwerkes Europa würde es sehr begrüßen, wenn so möglichst viele Verbindungen geknüpft und das Netzwerk Kolping Europa noch enger geflochten werden könnte.

*Hubert Tintelott
Europasekretär*

Damit lässt sich werben

Internationale Partnerschaft interessiert

Wenn die ungarischen Freunde in Schwabmünchen zu Besuch sind, interessiert das auch andere Bürger. Die Kolpingsfamilie wird als aktive Gemeinschaft wahrgenommen.

1993 wurde die Partnerschaft auf der Jahreshauptversammlung der Kolpingsfamilie Schwabmünchen offiziell ins Leben gerufen.

Wichtigstes Fundament sind die gegenseitigen Besuche, die in der Regel einmal im Jahr stattfinden. Von ungarischer Seite kommen neben den Kolpingmitgliedern oft auch Jugendliche aus der Stadt Békéscsaba mit nach Deutschland. Von deutscher Seite nehmen in der Regel nur Mitglieder der Kolpingsfamilie an den Treffen teil. Noch heute zählen die an der Gründung beteiligten Kolpingmitglieder in beiden Kolpingsfamilien zu den aktivsten Reisenden.

Wichtige Aktionen zur Stärkung der Partnerschaft sind:

1. Planungstreffen der Verantwortlichen.

2. Besuche in Deutschland. Diese haben neben klassischen Programmpunkten, wie Stadtbesichtigungen oder gemeinsame Abende öfters auch schon den Charakter eines Jugendaustausches gehabt - mit Betriebsbesichtigungen und Schulbesuchen.

3. Touristische Besuche in Ungarn - verbunden mit der

Unterbringung in Privatquartieren.

4. Gemeinsame Reisen: Die erste war eine Wallfahrt nach Csiksofyo in Rumänien.

5. Teilnahme an Partnerschaftstreffen, die vom DV Augsburg und Nationalverband Ungarn organisiert werden.

Hilfsaktionen sind von untergeordneter Bedeutung. Trotzdem kam es schon zu einigen kleineren Aktionen, wie der Versorgung einer katholischen Schule mit 1000 Schulbüchern aus Deutschland, oder die Mithilfe bei der Renovierung einer Orgel in der Heimatpfarre der Kolpingsfamilie Békéscsaba.

Durch die Partnerschaft wird das Leben der Kolpingsfamilie bunter, durch den Willen zur Aufrechterhaltung der Partnerschaft gibt es immer wieder Gespräche und Planungen, die Neues hervorbringen. Die gelebte Partnerschaft verbessert auch die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. So waren die ungarischen Freunde zu Gast, als Schwabmünchen 50 Jahre Stadterhebung feierte. Beide Kolpingsfamilien beteiligten sich am Stadtfest. Die ungarischen Gäste werden immer gern im Rathaus empfangen, wenn sie zu Besuch sind. Dies wirft auch ein positives Licht auf die Kolpingsfamilie Schwabmünchen. Inzwischen gibt es auch private Besuche zwischen den Kolpingsmitgliedern

Herbert Hartmann

15-jährige Freundschaft

Partnerschaft mit ungarischer Kolpingsfamilie

1992 gab es den ersten Kontakt zwischen den Kolpingsfamilien Augsburg-Göggingen und Budaörs (Ungarn)

1992 besuchte das Kolpingmitglied Thomas Bordas Augsburg, um seine Deutschkenntnisse zu verbessern. Er war sozusagen die Vorhut, und bereits im November 1992 verbrachte eine Delegation ungarischer Freunde gemeinsam mit der Kolpingsfamilie Göggingen einige Tage in der Kolpinghütte in Weißenbach. Schnell entstanden persönliche Freundschaften und weitere Treffen sowohl in Ungarn als auch in Göggingen folgten. So trafen sich 1996 im neuen Kolping-Familienhotel in Alshópáhok am Plattensee mehrere ungarische und deutschen Familien mit Kindern zu einem einwöchigen Urlaubsaufenthalt.

Anlässlich des Kolpingtages 2002 in Augsburg konnten dann wieder mehrere Freunde aus Ungarn in Augsburg-Göggingen begrüßt werden. Bei dieser Begegnung wurde intensiv über Probleme und Aktionen der Kolpingsfamilien gesprochen. Auch mit Kleiderspenden konnten die Gögginger die ungarische Kolpingsfamilie Budaörs gerade in den Aufbauzeiten bei jedem Besuch tatkräftig unterstützen.

Eine Art Schüleraustausch wurde organisiert, indem zwei Jugendliche aus Budaörs eine Augsburger Schule besuchen konnten und bei einer Gögginger Familie untergebracht wurden.

Herausragendes Ereignis der Partnerschaft ist wohl die Hochzeit zwischen einem Mitglied der Kolpingsfamilie Budaörs und dem Sohn des damaligen zweiten Vorsitzenden.

Ernst Schama

Partner gesucht

Polnische Kolpingsfamilie stellt sich vor

Die Kolpingsfamilie Chelmek möchte gerne eine Partnerschaft mit einer deutschen Kolpingsfamilie beginnen. Chelmek gehört mit den beiden Kleinstädten Bobrek und Gorzow zu einer Gemeinde mit 13000 Einwohnern. Die Kolpingsfamilie wurde im Jahr 2003 gegründet und hat inzwischen 30 Mitglieder. Die Gruppe bietet Aktivitäten für Kinder und Jugendliche, sowie Deutschkurse an. Die Kolpingsfamilie leitet auch eine Kindertagesstätte für Kinder aus armen Familien. Festliche Kolping-Treffen werden organisiert und im Sommer wird eine Kinderfreizeit angeboten.

Zurzeit beteiligt sich die Kolpingsfamilie Chelmek an zwei EU-Projekten für Arbeitslose.

Außerdem organisieren die Kolpingler die „Treffen von Gene-

rationen“, bei denen Alte und Junge ins Gespräch kommen. Alle Aktivitäten sind an Menschen gerichtet, die in Not sind und Hilfe brauchen.

Für ihre Aktivitäten hat die Kolpingsfamilie Chelmek im Jahr 2006 den Preis „Kryształ soli“ erhalten. Damit wurden die erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit sowie die Angebote für Arbeitslose ausgezeichnet.

Über sich selbst sagt die Kolpingsfamilie: „Alles, was wir tun, machen wir nach dem Satz: Gott gibt das Glück, aber der Mensch muss es fangen“

Kontakt:

Kolping International, Hubert Tintelott, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln, Tel: 0221-20701-49, E-Mail: ikw@kolping.net.